

Die Palästinenser werden für die Heirat zwischen Israel und den Golfstaaten geopfert

Tamara Nasser, *electronicintifada.net*, 29.05.19

Die Beziehungen zwischen den Golfstaaten, angeführt von Saudi-Arabien, und Israel sind wärmer denn je, da die Vereinigten Staaten ihre Kriegstrommeln gegen den Iran schlagen und sich darauf vorbereiten, ihren sogenannten „Deal of the Century“ offenzulegen.

Präsident Donald Trump setzte vor kurzem das Atomabkommen mit dem Iran aus, schickte kürzlich rund 1.500 Soldaten in die Region und verhängt „strengere Sanktionen gegen den Iran als je zuvor“.

Dieser wirtschaftliche und politische Krieg ist Teil einer eskalierenden Kampagne des *Regime-changes*, die von den USA, Israel und den Golfstaaten mit Saudi-Arabien an der Spitze gegen den Iran geführt wird und die bereits mehr als ein Jahrzehnt andauert.

Heute wird von den Palästinensern verlangt, dass sie auf alle ihre Rechte verzichten, als Preis dafür, dass die Herrscher der Ölstaaten auf ihren Thronen bleiben können

Die Palästinenser sollen die Opferlämmer bei der Hochzeit zwischen Israel und der Golfregion sein, wie der Geschäftsmann der Vereinigten Arabischen Emirate, Khalaf Al Habtoor, am Mittwoch in einem Artikel in der israelischen Zeitung *Haaretz* erklärte.

Al Habtoor, der bei den Normalisierungsbemühungen mit Israel eine Vorreiterrolle gespielt hat, forderte die Palästinenser auf, nächsten Monat an der geplanten Wirtschaftskonferenz der Trump-Administration in Bahrain teilzunehmen.

„Ich sehne mich nach dem Tag, an dem Israel und die arabischen Staaten, insbesondere die Golfstaaten, in der Lage sind, die diplomatischen und Handelsbeziehungen zu normalisieren, wie es Ägypten und Jordanien getan haben“, schreibt Al Habtoor und fügt hinzu, dass „alle einen gemeinsamen Feind haben“: Iran. Al Habtoor bezeichnet den Iran als „existenzielle Bedrohung“ und behauptet, dass engere Beziehungen zu Israel die Lösung sind.

„Die Normalisierung erfordert jedoch eine zufriedenstellende Beendigung des palästinensisch-israelischen Konflikts - oder zumindest einen Abbau der Spannungen“, erklärt Al Habtoor. „Sobald wir das erreicht haben, werden wir gut gerüstet sein, um Teherans kriegerischer Abenteuererei aufzuhalten.“

„Befriedigend“ bedeutet in diesem Fall nicht zufriedenstellend für die Palästinenser, sondern für Israel und seine Verbündeten; die gesamten palästinensischen politischen Organe, einschließlich der Palästinensischen Autonomiebehörde, weigern sich, an einem Gipfel teilzunehmen, den sie als integralen Bestandteil der Bemühungen der Trump-Administration ihre Rechte zu veräußern, betrachten.

Trump behauptet, dass die USA keinen Regimewechsel im Iran, sondern „keine Atomwaffen“ anstreben würden. Diese Behauptung wird vom iranischen Außenminister Javad Zarif angezweifelt und die US-Sanktionen wurden von ihm als eine Form des „wirtschaftlichen Terrorismus“ bezeichnet.

Die Bevölkerung der Region davon zu überzeugen, dass der Iran tatsächlich ein gefährlicher Feind ist, ist ein wesentlicher Bestandteil der gemeinsamen Interessen der israelischen und amerikanischen Regierung sowie des Golfregimes.

„Seit 2004 sind die Araber einer beispiellosen chauvinistischen Kampagne ausgesetzt, die den Iran und die Schiiten beschuldigt, der Hauptfeind aller Araber zu sein und dass sie, nicht Israel, den Zorn und Hass der Araber verdienen“, schreibt Joseph Massad, Professor der Columbia University, diese Woche in der libanesischen *Al-Akhbar*.

„Fünfzehn Jahre nach ihrem Beginn hat diese Kampagne Hunderttausende irakischer, libanesischer, syrischer und jemenitischer Opfer gefordert, die auf dem Altar der Ölfamilien geopfert wurden“, ergänzt Massad. „Heute wird von den Palästinensern verlangt, dass sie auf alle ihre Rechte verzichten, als Preis dafür, dass diese auf ihren Thronen bleiben können.“

Die Manama-Konferenz

Während Trump und seine Verbündeten ihren Angriff auf den Iran ausweiten, planen sie auch, die wirtschaftliche Komponente des so genannten „Deal of the Century“ der US-Regierung zwischen Israel und den Palästinensern auf einer Konferenz in Bahraíns Hauptstadt Manama am 25. und 26. Juni zu starten. Bahrain, dessen König Hamad Israel und seiner Lobby zugetan ist, ist naheliegende Wahl als Veranstaltungsort. Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate und Katar haben angeblich ihre Teilnahme bestätigt.

Dass Katar - das in den letzten zwei Jahren von Saudi-Arabien und den VAE völlig isoliert und blockiert wurde - anwesend ist, ist ein Zeichen dafür, wie sehr der Gehorsam gegenüber Washington und damit auch gegenüber Israel ein gemeinsames Interesse auch unter den antagonistischsten Golfregimen ist.

Seit Beginn der von Saudi-Arabien geführten Blockade konkurriert Katar mit seinen Golfivalen um die Aufmerksamkeit der USA, und wie diese Rivalen betrachtet es die Förderung der Unterstützung Israels und seiner Lobby als den schnellsten Weg ins Herz Washingtons.

Als Zeichen der Annäherung lud der saudiarabische König Salman bin Abdulaziz den katarischen Herrscher Emir Tamim bin Hamad Al Thani diese Woche zu zwei arabischen Gipfeln nach Mekka ein.

Die palästinensische Ablehnung des Trump-Deals

Selbst die Palästinensische Autonomiebehörde, die normalerweise eng mit Israel zusammenarbeitet, weigert sich, den Plänen der Trump-Administration zu folgen.

“Trump's' Deal of the Century' wird zur Hölle gehen, ebenso wie der Wirtschaftsworkshop in Bahrain, den die Amerikaner abhalten und Illusionen präsentieren wollen“, sagte PA-Chef Mahmoud Abbas

Anfang dieser Woche. China und Russland werden die Konferenz ebenfalls boykottieren, so ein Vertreter der PA. Es ist jedoch unklar, ob Jordanien eine Teilnahme plant.

Jared Kushner, Schwiegersohn und Trumps leitender Berater, wird sich am Mittwoch mit Jordaniens König Abdullah treffen, der wahrscheinlich Jordanien unter Druck setzen wird, damit es am Manama-Treffen teilnimmt.

Es wird erwartet, dass der israelische Finanzminister Moshe Kahlon die Delegation nach Barhain anführen wird.

Die Trump-Administration versucht offensichtlich, einzelne Palästinenser in den Normalisierungsprozess einzubeziehen. Der palästinensische Geschäftsmann Abed Alkarim Ashour sagte auf *Facebook*, dass er eine Einladung von „den Amerikanern und unseren Brüdern in Bahrain“ erhalten habe, die „versuchen, Palästina für ein paar Dollar zu verkaufen“.

Er postete ein Bild eines Briefes von Steven Mnuchin, dem US-Finanzminister, an ihn, in dem er ihn zum so genannten „Workshop Peace to Prosperity“ einlud.

„Du hast die Einladung an die falsche Person und die falsche Adresse geschickt“, fügte Ashour hinzu. Widerspruch kommt auch aus dem Gastgeberland.

Die *Bahraini-Gesellschaft gegen die Normalisierung mit dem zionistischen Feind* bekräftigte ihre Ablehnung des Manama-Treffens und forderte die bahrainische Regierung auf, diesen Workshop abzusagen, zu dessen Zielen die Vertiefung der Normalisierung mit der zionistischen Entität und die Festigung ihrer Bündnisse mit einigen arabischen Regimen gehören.

Iranische Judo-Sportler auf Normalisierungskurs

Trotz der zunehmenden Feindseligkeit Israels gegen ihr Land werden iranische Judo-Athleten ihre israelischen Kollegen offenbar nicht mehr boykottieren.

Anfang des Monats wurde eine Vereinbarung zwischen dem Internationalen Judo-Verband und dem Nationalen Olympischen Komitee des Iran getroffen, in der anerkannt wurde, dass dieses „die Olympische Charta und ihren Grundsatz der Nichtdiskriminierung uneingeschränkt respektieren wird“.

In der Erklärung wird Israel nicht genannt, aber der Schritt wurde von den israelischen Medien als Reaktion auf die Weigerung der iranischen Judokas verstanden, mit israelischen Athleten zu kämpfen und stattdessen Spiele auszulassen. Zuvor hatte die israelische Kulturministerin Miri Regev den Präsidenten des Internationalen Judo-Verbandes, Marius Vizer, umfassend aufgefordert, die VAE und Tunesien von Judo-Veranstaltungen auszuschließen, bis sie die Normalisierungsanforderungen erfüllten.

Ali Abunimah trug zum Artikel bei.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle: electronicintifada.net/blogs/tamara-nassar/palestinians-be-sacrificed-israel-gulf-marriage